



Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Ausgabe 1/2014

April 2014

Die kleine Frühlingsfee

Nun ja, besonders hart und lange war dieser Winter nicht. Wir hatten nur einige Tage sehr strengen Frost. Und trotzdem freuen wir uns über die wärmende Sonne. Mild wie sie lächelt die kleine Frühlingsfee und schmückt sich mit zarten Blumen. Auch die Natur erwacht. In den Gärten erfreuen uns die Farbtupfer der Osterglocken, Veilchen und frühen Tulpen, im Wald leuchten die gelben Sterne des Scharbockskrauts und die weißen der Anemone. Die Tierwelt rührt sich emsig. Schon lange war im Carinerland das Rufen der Kraniche zu hören. Singvögel schmetterten aus voller Kehle ihre Lieder. So schön ist der Frühling - genießen wir ihn.



Im letzten Jahr waren die Ostersträucher in den Gärten noch mit Schnee bedeckt, heute hängen die bunten Eier an bereits grünenden Zweigen. Auch in unserer Gemeinde wird das Schmücken zum Osterfest im Freien zunehmend gepflegt.

H. Schmied, Fotos M. Strichow

IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin
Amt Neubukow Salzhaß, Panzower Landweg 1 18233 Neubukow

Text, Bildauswahl: Redaktionsteam
Layout, Satz Grafiken: Heidi Schmied
Druck: Druckerei Schaffarzyk

Das Informationsblatt "Cariner Landbote" erscheint vierteljährlich und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt. Das Redaktionsteam arbeitet ehrenamtlich und ist für Beiträge dankbar.

Die Gemeindevertretung

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

auch wenn in diesem Landboten die Wahl 2014 das Hauptthema ist, möchte ich Ihnen nicht vorenthalten, was es in den letzten Wochen und Monaten Neues aus meiner Sicht von der Gemeindefarbeit zu berichten gibt.

Der Winter hat uns in diesem Jahr ja etwas vor Kälte und Schnee verschont. Somit brauchte der Winterdienst nicht so oft ausrücken und wir haben dadurch Geld gespart. Schön. Das Gesparte blieb aber nicht lange auf dem Konto. Wir wurden leider ordentlich bestohlen. Natürlich nicht das Geld. Nein, jemand hatte wohl eine kalte Wohnung und brauchte unser Heizöl. Ja, kaum zu glauben. Man entwendete uns zwischen Weihnachten und Neujahr ca. 2500 l Heizöl aus Moitin. Da fehlen einem die Worte. Zwischenzeitlich wurde nun natürlich wieder neu aufgetankt und das Gemeindehaus in Moitin ist wieder nutzbar.

Auch unser Haus in Krempin kann wieder vermietet und für sämtliche Aktivitäten genutzt werden. Hier wurde der Fußboden im großen Saal erneuert. Etwas traurig waren wir ja, dass das schöne Parkett nicht mehr nutzbar war, aber es wurde schon so oft abgeschliffen und konnte somit nicht mehr verwendet werden. Also raus damit und es wurde ein stabiler Belag aus PVC verlegt, welcher aussieht wie Laminat. Nun ist alles wieder schick. Ein bisschen neue Deko noch und somit ist der Raum etwas aufgepeppt. Ich möchte nun auch gleich einmal die Chance nutzen, alle Sportgruppen aufzufordern, diesen Raum sorgfältig zu benutzen, das heißt, ihn mit Sportschuhen zu betreten und sich an den Reinigungsplan zu halten. Denn auch einer von Ihnen könnte der nächste sein, der den Raum für seine Familienfeier nutzen möchte. Leider gibt es da immer wieder Probleme.

Was gibt es weiter zu tun?

Einige unserer Spielplätze sind leider in die Jahre gekommen. Das ein oder andere Teil eines Gerätes oder auch mal ein ganzes Gerät wie zum Beispiel ein Federwipptier muss dringend ausgetauscht werden.

Dieses gilt speziell für Alt Karin, Neu Karin und Danneborth. In Kamin kommt noch das fehlende Klettergerüst dazu und dann sind die Spielplätze auch wieder in Ordnung.

Nicht in Ordnung ist unser Gehweg in Danneborth. Hier sind großflächige Ausbesserungsarbeiten nötig. Dieses wird dann in nächster Zeit geschehen.

Auch die Gemeindestraßen weisen wieder Risse aus und um größere Schäden zu vermeiden, besteht auch hier wieder Handlungsbedarf. Ja, es gibt immer wieder etwas zu tun.

Da man ja nicht weiß, was passiert, das heißt, nicht weiß, wer neu gewählt wird, möchte ich mich ganz herzlich für die Arbeit der jetzigen Gemeindevertreter (Manfred Meyer, Heiko Zepperitz, Heike Dassow, Gudrun Nebauer, Eckard Meyer, Frank Unger, Mathias Nerstheimer, Ingo Theodor, Sibylle Hacker und Monika Strichow) den sachkundigen Bürgern und den Ortsteilvertretern bedanken. Es sind alles keine Berufspolitiker und jeder von ihnen hat nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt.

Doch was wäre der Rat ohne die anderen freiwilligen Helfer. Ob in der Feuerwehr, im Kulturausschuss, im Finanzausschuss, bei der Organisation der Feste oder vom Preisskat, bei der Rentenbetreuung oder in der Zeitungsredaktion mitgearbeitet wird, es ist doch egal. Die Chormitglieder, die Sportler, die Tanzbegeisterten - alle helfen mit, unser Leben hier im Carinerland etwas lebenswerter zu gestalten. Dafür sage ich „Danke“.

Danke an alle die, die mir in irgend einer Art und Weise mit Rat und Tat beiseite gestanden haben und somit geholfen haben, etwas im Carinerland zu bewegen.

Ich wünsche allen ein wunderbares Osterfest bei hoffentlich schönem Wetter und vor allem den Kindern viel Spass beim Suchen.

Ihre Bürgermeisterin
Heike Chrzan-Schmidt



Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Am 25.05.14 ist Gemeinderatswahl. Für mich persönlich ist diese Wahl wichtiger als die Europa-, Bundes- oder Landtagswahl. Eine hohe Wahlbeteiligung ist wichtig, damit die dann gewählten Gemeinderatsmitglieder eine hohe Legitimation besitzen und im Namen aller Bürger entscheiden und handeln können.

Wer am 25.05. keine Zeit hat, kann die Briefwahl nutzen.

Ich denke, wir als Gemeinderat haben in den letzten Jahren im Rahmen unserer Möglichkeiten einen guten Job gemacht. Wir haben so einige Dinge auf den Weg gebracht. Um über alles zu berichten, würde hier der Platz nicht ausreichen. Es ist wohl besser, die Dinge anzusprechen, die noch nicht gelöst sind.

Hier nur einige Beispiele:

Wir haben in unserer Gemeinde immer noch, 25 Jahre nach der Wende, einige Gebäude, ja ganze Gebäudekomplexe, die echte Schandflecken, ja sogar Gefahrenstellen darstellen. In Ravensberg sind es das alte KfL-Gelände, der Stallkomplex Berg mitten im Dorf. In Alt-Karin ist es die alte Schmiede, in Zarfzow und Klein-Mulsow Hausruinen, in Krempin eine alte baufällige Scheune mit Wellasbestplatten, um nur die schlimmsten Beispiele zu nennen.

Hierfür gibt es jetzt vom Land MV neue Fördergelder für Schandfleckbeseitigung.

Fördergelder werden für Liegenschaften bewilligt, von denen eine Gefahr für die Allgemeinheit ausgeht und der Eigentümer nicht in der Lage ist, die Kosten für eine Beseitigung selbst zu tragen.

Die Förderung kann bis zu 100 % der Gesamtkosten betragen. Bei Beratungsbedarf kann die Landgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH gefragt werden.

In der Verantwortung ist immer der Eigentümer. Es muss in unserer Gemeinde nicht so aussehen, als wären wir kurz nach einem Krieg. Wenn man will, kann man etwas verändern.

Ein zweiter Punkt, der uns im nächsten Jahr noch beschäftigen wird, ist der weitere Bau von Windkraftanlagen.

Hier besteht Handlungsbedarf. Einmal laufen die Pachtverträge für die bestehenden Anlagen aus. Das Windeignungsgebiet bleibt bestehen. Zum Zweiten kommt ein weiteres Windeignungsgebiet am Gemeinderand Richtung Kirch-Mulsow hinzu, ob wir es wollen oder nicht. Hier kann der Gemeinde viel Geld verloren gehen.

Das wichtige Thema „Energieunabhängiges Dorf“, dürfen wir dabei nicht aus den Augen verlieren. Wir produzieren in unserer Gemeinde mehr Strom durch Windenergie, als wir brauchen zu einem günstigen Preis und müssen beim Stromlieferanten das Dreifache bezahlen. Dabei wird der Strom keine 1000 m vor unseren Haustüren produziert. Dazu haben wir noch Strom aus Photovoltaik und Biogas.

Es gibt Gemeinden, ähnlich unserer Gemeinde, die viel günstiger Wärme und Strom beziehen. Unsere Gemeinde braucht einfach ein tragfähiges Konzept für diese Problematik.

Hier muss die Gemeinde im Interesse aller Bürger in Vorleistung gehen, zumindest für die konzeptionelle Phase.

Der künftige Gemeinderat sollte sich, neben vielen anderen immer wieder auftretenden Problemen, vorrangig diesen Aufgaben stellen.

Nur wer sich ein hohes Ziel steckt, kann auch etwas erreichen.

Manfred Meyer



Wahlen 2014

WAS? - WANN? - WO? - WIE?



WAS wird in diesem Jahr gewählt?

Das Europaparlament, der Kreistag, der Gemeinderat Carinerland und der Bürgermeister Carinerland.

WANN und WO wird gewählt?

Am 25.06.2014 von 8.00 bis 18.00 Uhr stehen folgende Wahllokale zur Verfügung:

- Gemeindehaus Ravensberg
- Gemeindehaus Krempin
- Gemeindehaus Alt Karin
- Sportlerhaus Kamin

Wichtig für Sie

Fordern Sie, wenn Sie verhindert sind oder aus anderen Gründen nicht zur Wahl kommen können, **BRIEFWAHLUNTERLAGEN AN !!!**
Jede Stimme zählt.

Erläuterung zur Durchführung der Wahl der Gemeindevertretung

Jeder Wähler hat 3 Stimmen, die er alle einem Bewerber geben oder auf verschiedene Bewerber aufteilen kann. Wichtig ist: Jede Wählergemeinschaft und auch Einzelkandidat braucht viele Stimmen aus den eigenen Reihen. Denn nur so können wir erreichen, dass aus jeder „Altgemeinde“ mindestens ein Kandidat im Gemeinderat vertreten ist.

8 Sitze sind zu vergeben. Die Wählergemeinschaft mit den meisten Stimmen erhält die meisten Sitze. Dieses errechnet sind prozentual aus der Wahlbeteiligung (Hare-Niemeyer Berechnungsverfahren). Die Sitze erhalten die Bewerber mit den meisten Stimmen, unabhängig von der Reihenfolge auf den Stimmzetteln. Die Reihenfolge auf den Stimmzetteln ist nur bei Stimmgleichheit von Bedeutung.

Erläuterung zur Durchführung der Wahl der Bürgermeisterwahl

Jeder Wähler hat nur eine Stimme. Bei nur einem Bewerber kann er nur „Ja“ oder „Nein“ ankreuzen. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen hat. Das müssen jedoch mindestens 13% der Wahlberechtigten sein. Kandidiert der Bürgermeister auch als Gemeindevertreter, so muss er sein Gemeindevertretermandat, wenn er zum Bürgermeister gewählt wurde, zurückgeben. Dafür rückt aus seiner Wählergemeinschaft der nächste Bewerber mit der nächst höheren Stimmenzahl nach.

Kommen Sie zur Wahl! Jede Stimme zählt.

Ihre Heike Chrzan-Schmidt

Wahlprogramm der Wählergemeinschaften zur Kommunalwahl am 25.05.2014

- Erhalt der finanziellen Unabhängigkeit der Gemeinde
- vorbereitende Arbeiten zu Maßnahmen der Eigenversorgung mit Strom
- Ausbau von Rad und Wanderwegen
- Erhaltung der vorhandenen Kulturdenkmäler
- Altlasten beseitigen
- Werterhaltung unserer Gemeindehäuser, Gemeindestraßen, Wege, Sport- und Spielplätze
- weiterer Ausbau der Infrastruktur und Förderung des ländlichen Tourismus
- Gegebenheiten der Natur belassen, pflegen und erhalten
- Erhalt der kulturellen und sozialen Errungenschaften
- Bekanntmachung durch Werbung
- Unterstützung bei der Ansiedlung von Unternehmen und jungen Familien
- Förderung der Jugend- und Vereinsarbeit
- Förderung der Verbundenheit der Dorfbevölkerung im Carinerland

Die Kandidaten zur Wahl

1. Einzelbewerber: *Zippert, Nils*

2. Bürgermeister: *Chrzan-Schmidt, Heike*



- geb. 1968 in Bad Doberan
- wohnhaft in Neu Karin
- verheiratet, ein Kind
- Reiseverkehrskauffrau

Seit 2004 bin ich Bürgermeisterin vom Carinerland. Ich möchte meine langjährige Erfahrungen auch in Zukunft in die Führung der Gemeinde einbringen. Meine Ziele sind, weiter einen stabilen finanzkräftigen Haushalt zu erlangen, um damit die Unabhängigkeit unserer Gemeinde sicher zu stellen, das Geschaffene zu erhalten und Neues zu beginnen. Ich bitte Sie um Ihr Vertrauen und um Ihre Stimme.

3. Wählergemeinschaft Moitin



Haker, Sibylle

Mein Name ist Sibylle Haker und ich wohne in Moitin. Als Gemeindevertreterin möchte ich die kulturellen Veranstaltungen im Carinerland mitgestalten. Gern bin ich Ihr Ansprechpartner, wenn es um die Belange rund um's Dorfleben geht.



Dr. Andreas Gundlach

Ich heiße Dr. Andreas Gundlach, wurde 1960 in Heringsdorf geboren, bin verheiratet, habe drei Töchter und arbeite freiberuflich als Mathematiker und Schulbuch-Herausgeber. Richtschnur meiner Arbeit in der Gemeindevertretung sollen die sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Interessen der Menschen im Carinerland sein.



Hameister, Peter

Mein Name ist Peter Hameister. Ich wohne in Kamin und ich möchte mich für die Pflege des Gemeindelebens einsetzen.



Bohnet, Axel

Im August 1970 in Celle geboren, nach einer Ausbildung zum Maschinenschlosser und dem Studium der Informatik bin ich vor 9 Jahren nach Kamin gezogen. Hier beteilige ich mich seit dem aktiv an diversen Projekten und gesellschaftlichen Aktivitäten im Carinerland. Als selbstständiger Informatiker möchte ich in der nächsten Wahlperiode sicher stellen, dass auch in schrumpfenden Haushaltskassen die sozialen Aktivitäten im Carinerland, mit den wirtschaftlichen Belangen im Einklang sind.



Dr. Heiko Zepperitz

Niedergelassener Tierarzt am OT Kamin, Carinerland

Seit Mitte der 70er Jahre habe ich mich in die Kommunalpolitik - erst in der Gemeinde Kamin/ Moitin und jetzt in der Gemeinde Carinerland - ein gebracht. Ziel meiner Kandidatur in die neue Gemeindevertretung ist es, das hohe Niveau an Infrastruktur und Lebensqualität in unserer Gemeinde aufrecht zu erhalten.

4. Wählergemeinschaft Karin



Nebauer, Gudrun

Mein Name ist Gudrun Nebauer, ich bin 54 Jahre alt und von Beruf Reisekauffrau. Seit 1997 lebe ich mit meiner Familie im „Holländerhaus“ in Alt Karin. Als Gemeinderatsmitglied arbeite ich seit 15 Jahre gern und mit ganzem Herzen mit.

Ich stelle mich dieses Jahr erneut zur Wahl und möchte weiterhin dafür aktiv sein, dass die Individualität unserer Gemeinde Carinerland erhalten bleibt. Sollten Sie mir Ihre Stimme geben, versichere ich Ihnen, mit ganzer Kraft für die weitere Entwicklung der Gemeinde zu arbeiten.



Meyer, Eckard

Eckard Meyer ist mein Name, bin vor 51 Jahren in Rostock geboren, habe 20 Jahre als Möbeltischler gearbeitet und lebe seit 25 Jahren in Neukarin.

Ich bin verheiratet und habe 5 Kinder.

Seit 2001 arbeite ich im Carinerland als Gemeindearbeiter. Mir liegt sehr viel daran, dass unsere Dörfer attraktiver werden und sich offen halten für neue Einwohner, ohne jedoch ihren ländlichen Charme zu verlieren. Auch sichere Einnahmequellen z.B. aus regenerativen Energien für die Bürger und die Kommune in der Zukunft ist mir ein Anliegen.



Stock, Ingrid

Ingrid Stock, 74 Jahre, verw., Mutter von zwei erwachsenen Kindern, Rentnerin

Ich möchte Ansprechpartner für alt und jung sein.



Chrzan-Schmidt, Heike

- geb. 1968 in Bad Doberan
- wohnhaft in Neu Karin
- verheiratet, ein Kind
- Reiseverkehrskauffrau



Saß, Claudia

Claudia Saß (40)
Mit viel Engagement möchte ich die Gemeindearbeit in meiner Heimat Carinerland unterstützen.

5. Wählergemeinschaft Krempin



Meyer, Manfred

Manfred Meyer, geb. 26.11.1958 in Neubukow, Landwirt, verheiratet, drei Kinder

Was halte ich für wichtig:
- finanzielle Unabhängigkeit der Gemeinde Carinerland,

- Sicherung der Einnahmen aus dem Windpark
- Nutzung der Windenergie für das Dorf
- Erhaltung der Infrastruktur, Straßen etc.



Unger, Frank

Frank Unger, geb. am 8.5.1956, Wohnort Krempin, Dorfstr. 15 Beruf Gartenbauing., ausführende Tätigkeit: selbstständig als Garten- und Landschaftsbauer

Ich möchte, dass die Ortsteile in Zukunft näher zusammen kommen und es eine echte Gemeinde wird.



Strichow, Monika

Monika Strichow, geboren 1952 in Rostock, wohnhaft in Krempin, verheiratet, zwei Kinder, Groß- und Einzelhandelskauffrau

Mein Wahlprogramm:
Fortsetzung der sozialen Betreuung der Senioren und älteren Einwohner

6. Wählergemeinschaft Ravensberg



Dassow, Heike

Heike Dassow, 47 Jahre, verheiratet, zwei erwachsene Kinder

Das soziale und kulturelle Gemeinschaftsleben in unserer Gemeinde Carinerland möchte ich gerne erhalten, weiterhin voranbringen und pflegen.



Theodor, Ingo

Ingo Theodor, 49 Jahre, Hausmeisterservice

In unserer Gemeinde gibt es viele Schandflecke (Altlasten). Ich möchte mich verstärkt dafür einsetzen, diese zu beseitigen.

Pohle, Gerd

Nerstheimer, Matthias



Alwardt, Ulf

Wer bin ich?

Mein Name ist Ulf Alwardt.

Ich bin 34 Jahre alt, wohne in Ravensberg, habe Freundin & Hund und bin als leitender Angestellter in einem

Rostocker Unternehmen tätig.

Meine Ziele?

Was möchte ich bewirken?

Ich möchte mich mit neuen Ideen und "frischen Wind" tatkräftig für die Gemeinde und deren Bürger einsetzen.

Zielinski, Martin

In dieser Reihenfolge werden die Kandidaten auf dem Stimmzettel stehen. Bitte wählen auch Sie!

Während der Führung gibt es genügend Sitzmöglichkeiten für die Älteren oder für die Gehschwachen. Wer möchte, kann auch die Stadt alleine erkunden oder sich ins Kaffee setzen.

Nach dem Mittagessen entführt uns die Reiseleitung mit dem Bus ins Alte Land und zeigt uns in den nächsten 120 Minuten die Schönheiten des größten zusammenhängenden Obstanbaugebietes Europas. Im Mai öffnen sich hier die Blüten von Millionen Obstbäumen.

Mit der Kaffeepause auf einem Obsthof bei Altländer Butterkuchen, Apfelkuchen und Kaffee klingt unser Tagesausflug aus. Wie gewohnt bekommen Sie wieder Ihre persönliche Einladung. Wir hoffen auf zahlreiche Anmeldungen. Schönes Wetter wird bestellt und Sie bringen gute Laune mit, dann werden wir gemeinsam einen schönen Tag verbringen.

Wir freuen uns auf Sie.

*Ihre Heike Chrzan-Schmidt
und der Kulturausschuss*

Terminliches

Vorankündigung

Liebe Seniorinnen und liebe Senioren.

In diesem Jahr findet unser mittlerweile schon traditioneller Seniorenausflug am Mittwoch, den 14. Mai 2014 statt. In diesem Jahr führt uns unser Weg ins „Alte Land“.

Wir starten wie gewohnt mit zwei Reisebussen und machen uns auf den Weg nach Buxtehude. Dort werden wir von unserer Reiseleitung begrüßt und beginnen mit einer Stadtführung durch Buxtehudes historischem Altstadt kern. Die Führung dauert 90 Minuten und endet in einem typischen Altstadtrestaurant, wo wir dann unser gemeinsames Mittagessen einnehmen.

Jugendclub in Krempin

Der Jugendclub im Gemeindehaus Krempin hat an folgen Tagen geöffnet:

21. und 28. Mai

12. und 25. Juni

Kinder und Jugendliche sind willkommen!!!

Der letzte Ausflug mit dem Jugendclub war auf Reiterhof Never. Es war sehr lustig und dort ist dieses Foto entstanden.



Auch ein Wunsch vieler Kinder und Jugendlicher ist es, auf die Sommerrodelbahn nach Bad Doberan zu fahren. Dieser Ausflug wird schon geplant. S.L

Auf den Dörfern

7. Grünkohlessen im Gemeindehaus in Moitin



Wie auch in den Vorjahren wurde auf Initiative von Peter Hameister am 28.02.2014 um 19.00 Uhr das nun schon zur Tradition gewordene Grünkohlessen durchgeführt. Diese Veranstaltung ist in den Dörfern Kamin-Moitin in jedem Frühjahr Peters "Ding", auch wenn sich mehrere bei der Vorbereitung und Durchführung mit einbringen.

Das Essen wurde rechtzeitig in den Schaukästen der Dörfer angekündigt und eine Woche vor dem Essen wurde von Mitwirkenden bei der Vorbereitung der Unkostenbeitrag von 3,50 € pro Pers. eingesammelt. Nachzügler konnten auch am Abend des Essens ihren Beitrag bezahlen.

Während der Begrüßung der Gäste durch Peter und Sibylle wurde auf folgende bevorstehenden Ereignisse in der Gemeinde aufmerksam gemacht und um aktive Mitwirkung aller Bürger gebeten:

Umwelttag im März,

Gemeinderatswahlen am 25.05.2014,

Gemeinsames Sommerfest aller Dörfer am 05.07.2014 in Ravensberg anlässlich des 10. jährigen Bestehens der Gemeinde Carinerland.

Dann wurde das Buffett zum Essenfassen freigegeben. Im Angebot waren drei verschiedene Grünkohlgerichte, Kartoffeln, Sauerkraut, Kassler, Lungwurst, Soße und Brot. Von den Damen hinter den Töpfen wurde das Essen nach Wunsch der Gäste auf die mitgebrachten Teller ausgeschenkt. Neben den anderen Damen wie Biene, Elke und Christine, die sich auch um die Zubereitung der Gerichte gekümmert haben, möchte ich besonders Isolde loben, die sich bei jedem gemeinsamen Essen in der Gemeinde einbringt und auf Wunsch den Nachschlag auch am Tisch serviert hat.

Auch Elke verdient meinen besonderen Dank, da sie neben der Nachsorge für andere auch meine Teller mit abgewaschen hat.

Nach dem Essen ging es mit wechselnden Tischnachbarn feuchtfröhlich weiter. Jeder hatte je nach Stehvermögen Selter, Bier oder andere Getränke mitgebracht, die gastfreundlich an die Tischnachbarn mit ausgeschenkt wurden. Wein und Bier stand außerdem bereit. Peter hatte mit Bildern und Filmen vom letzten Sommerfest in Kamin, die er an die Wand des Raumes beamte auch für Unterhaltung gesorgt. Im Laufe des Abends lichteten sich jedoch die Reihen, bis dann kurz nach Mitternacht auch die Letzten sich auf den Heimweg machten. Es war ein unterhaltsamer Abend, der dem Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft diente.



Allen, die an der Vorbereitung und Durchführung des Abends beteiligt waren, möchte ich dafür danken.

Manfred Utech, Moitin

Die Jubilarin

Am 04. Februar diesen Jahres gab es in unserer Gemeinde einen besonderen Geburtstag zu feiern: **Martha Schmidt aus Ravensberg wurde 100 Jahre.** Alles, alles Gute und vor allem viel Gesundheit!



Alle Vögel sind schon da... ...Du auch?



Dieses frühlingshafte Lied war das Motto des diesjährigen Frühlingssubotniks von Krempin. Auch dieses Jahr trafen sich jede Menge kleine und große Krempiner am Sonnabend, den 22. März um 10.00 Uhr vormittags am Gemeindehaus ihres Dorfes.



Nach einer kleinen Aufteilung (wer mit wem welche Strecke abgeht und was sonst noch gemacht werden könnte) ging es auch voller Tatendrang daran, ihr kleines Dörfchen wieder etwas schöner zu machen. Die fleißigen Helfer befreiten die Grünflächen von allerhand Unrat, wovon eine Menge an Müllsäcken zusammenkam.



Die Außenanlagen vorm Gemeindehaus wurden auch aus dem Winterschlaf und durch Bepflanzung mit „Frühblühern“ in den Frühling geholt.



Nachdem das Tageswerk vollbracht war, trafen sich alle Helfer am dorfeigenen Grillplatz. Dort wurde der Tag noch einmal von allen ausgewertet und mit einem kleinen Umtrunk, etwas vom Grill und für die kleinen Helfer etwas Süßes belohnt.



Hiermit noch mal allen kleinen und großen Helfern ein Dankeschön für diesen erfolgreichen Tag.

M. Strichow

Umwelttag im Carinerland am 22.03.2014



Ca. 80 Einwohner unserer Gemeinde waren an diesem Tag unterwegs. Die jüngsten Helfer waren 3, die ältesten schon über 80 Jahre alt. Respekt, Respekt.

Es gab 6 Stationen: Kamin/ Moitin, Ravensberg/ Zarfzow, Krempin, Alt Karin und Neu Karin. Auch in Klein Mulrow wurde Müll gesammelt. Die absolute Krönung war der Fund eines Sackes voller eingetüteter (!!)

Hundescheiße. Es ist immer wieder erschreckend, wieviel Müll doch zusammenkommt. Man kann es nicht verstehen; es kann alles kostenlos entsorgt werden. Warum muss man alles in die Straßengräben verteilen?

Unsere Spiel- und Sportplätze, Flächen rund um die Gemeindehäuser und auch die Rasenflächen an Teichen wurden von Maulwurfshügeln, Ästen und Spurrillen befreit und somit zum Mähen vorbereitet. In Kamin wurden die Spielgeräte von Algen befreit. In manchen Orten wurden Blumen und Sträucher gepflanzt. In Moitin und Alt Karin wurde Frühjahrsputz am Gemeindehaus betrieben. Und in Krempin wurde die Straße gefegt. In Ravensberg wurde schon der Jubiläumsstein gesetzt und, und, und.



Ich danke den Organisatoren und allen Helfern für die Bereitschaft und tatkräftige Unterstützung jeglicher Art. Als ich meine Besucherrunde machte, freute ich mich riesig über Ihre Initiative. Ich finde es immer wieder eine gute Sache. Alle, die dabei waren, sind Vorbild für viele. Sie leisteten einen Beitrag für ein schöneres Umfeld und für die Umwelt. Sie helfen uns als Gemeinde mit Ihrem Beitrag sehr. Danke.

Und die Gemütlichkeit nach der geleisteten Arbeit ist so schön und schweißte uns alle noch ein Stück mehr zusammen. Überall gab es einen kleinen Imbiss. Bei dem einen Gegrilltes und bei den anderen Würstchen und Kartoffelsalat. Es war ein schöner Abschluss. Also ein gelungener Umwelttag.

VIELEN, VIELEN DANK.
Ihre Heike Chrzan-Schmidt



Jubiläum Carinerland

In diesem Jahr feiern wir unser 10-jähriges Jubiläum Carinerland. Das heißt, 10 Jahre ist es her, dass sich die vier ehemaligen Gemeinden Ravensberg, Kamin/Moitin, Krempin und Karin zusammengeschlossen haben. Seit 10 Jahren sind wir eine Gemeinde und langsam sind wir auch zusammengewachsen.

Dieses sollte nun Grund genug sein, ein großes Fest zu veranstalten. Es soll ein besonderes Fest sein und findet am 05.07.2014 in Ravensberg auf dem Sportplatz statt.

Der jetzige Gemeinderat bildet das Festkomitee und eine Agentur ist bei der Durchführung behilflich. Das Rahmenprogramm steht bereits. Am Nachmittag Live-Musik für Jung und Alt. Am Abend Show-programm und Live-Band. Auch die Kleinen werden an diesem Tag nicht zu kurz kommen. Alles werde ich jetzt natürlich noch nicht verraten. Es wird auf jeden Fall ein Tag mit vielen Überraschungen.

Das wichtigste für mich ist, dass dieses Fest auch eine Dankeschön-Veranstaltung für alle die sein soll, die all die Jahre die vielen kleinen Feste organisiert haben, die immer für einen reibungslosen Ablauf verantwortlich waren und die so natürlich nicht ihr Fest in vollen Zügen begehen konnten. All die sollen diesmal einfach kommen und genießen.

Jubiläumssteine im Carinerland

Wenn Sie jetzt durch Ravensberg fahren, wird Ihnen auf der Kreuzung „Neubukower-Str.“ sicherlich der neu aufgestellte, große Findling auffallen. Solch einer steht auch schon in Alt Karin. Und in nächster Zeit wird sich auch für Krempin und Moitin ein Findling finden, um dort aufgestellt zu werden.

Eine schöne Idee, die irgendwann einmal geboren wurde. Wir werden dann „Carinerland 2004“ in die Steine eingravieren lassen.

Deshalb der Name „Jubiläumssteine“. Ein Wahrzeichen, welches nicht in vielen Gemeinden zu finden ist.

Heike Chrzan-Schmidt

Natürlich geht die Durchführung unseres Festes nicht ohne Hilfe, da braucht man sich gar nichts vorzumachen. Ich möchte aber alle so wenig wie möglich belasten. Ganz besonders freue ich mich über die, die sagen, wir wollen etwas zum guten Gelingen unseres Festes beitragen und helfen. Dafür sage ich jetzt schon „Danke“.

So gibt es die Idee, eine Fotoausstellung zu gestalten, die die wichtigen Ereignisse aus 10 Jahren Carinerland zeigt. Wer dazu Bilder hat, kann sich gern bei mir, bei Heidi Schmied oder Dr. Heiko Zepperitz melden.

Und bitte tragen Sie sich schon jetzt den 05.07.2014 in Ihren Terminkalender ein, damit wir alle zusammen unser Jubiläum feiern können.

Ich freue mich auf Sie.

Ihre Heike Chrzan-Schmidt



Kulturangebote aus Moitin 10 Jahre Carinerland - ein Rückblick



Schon vor dem Zusammenschluss der alten Gemeinden Kamin-Moitin, Ravensberg, Krempin sowie Neu- und Alt-Karin zur neuen Gemeinde Carinerland gab es in Moitin den Volksliederchor Kamin-Moitin, der regelmäßig im Moitiner Gemeindehaus unter musikalischer Leitung von Hans Krey aus Rerik probte. Der Chor wurde trotz häufig wechselnder Mitgliederzahlen von Margret Kaschewski erfolgreich zusammengehalten. Der Chor sucht weiterhin Leute, die Freude am Gesang von Volksliedern haben und jeden 2. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr nach Moitin zur Chorprobe kommen können. Der Chor feierte schon vor einem Jahr sein 10-jähriges Bestehen und konnte bisher mit seinem Gesang bei Dorffesten in Kamin, Kirch-Mulsow, Ravensberg und Krempin viele Menschen erfreuen. Dazu kamen Auftritte in den Adventstagen in den Kirchen in Alt-Karin, Pässe und Bäbelin sowie bei den Rentner-Weihnachtsfeiern in Krempin. Auch auf dem Weihnachtsmarkt in Alt-Karin und bei vielen runden Geburtstagen von Seniorinnen und Senioren hat der Chor gesungen. Nicht zu vergessen sind die vielen Auftritte beim Frühlingssingen im Mai auf dem Denkmalthof Pentzin in Retschow.

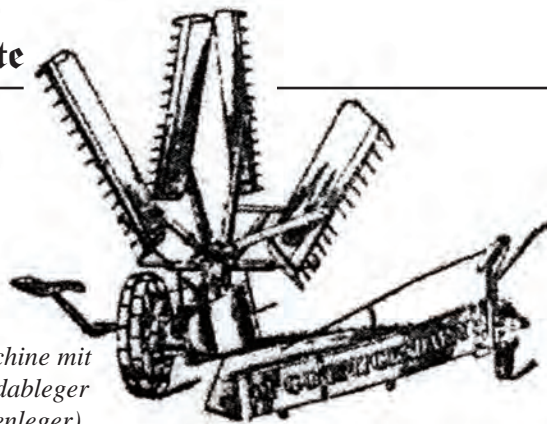
Seit einigen Jahren wird der Chor von Bertram Grafendorf aus Pöschendorf geleitet. Seitdem ist der Chor angehalten, die Lieder ohne Instrumentalbegleitung vorzutragen. Auch mehrstimmige Gesangstücke werden geprobt und zum Vortrag gebracht.

Im November 2005 versammelten sich im Gemeindehaus in Moitin insgesamt 10 Frauen aus dem Carinerland und aus Kirch-Mulsow, um unter Leitung von Christine Utech eine Line-Dance-Gruppe ins Leben zu rufen. Von diesen Gründungsmitgliedern sind heute noch neben Christine zwei dabei. Die Gruppe probte jeden Dienstag ab 19.00 Uhr in Moitin und hatte am 24.06.2006 unter dem Schleppe-dach in Alt-Karin ihren ersten öffentlichen Auftritt.



Im Sept. 2006 wählte die Gruppe ihren Namen "STOMPING BOOTS MOITIN". Danach wollten weitere Frauen mitmachen, dass veranlasste Christine, im Febr. 2007 eine 2. Übungsgruppe zu bilden, die jeden Donnerstag Abend Tänze einstudierte. Nachdem auch die 2. Gruppe ausreichend viele Tänze der 1. Gruppe beherrschte wurden im Herbst 2008 beide Gruppen vereint, die dann gemeinsam an jedem Donnerstag probten. Der Raum im Gemeindehaus in Moitin war jedoch für gemeinsame Tanzübungen zu klein; außerdem mussten jedesmal Tische und Stühle zur Seite und wieder zurück geräumt werden. Die Gruppe wechselte daher noch 2008 in den Saal der Gaststätte "Storchennest" in Kirch-Mulsow. Danach zogen die Tänzerinnen in den Gemeindesaal nach Krempin um. Da die Frauen sich zwischenzeitlich mit Hilfe von Sponsoren eine einheitliche Kleidung mit aufgesticktem Namen und Logo zugelegt hatten und für die vorgetragenen Tänze stets eine flotte Musik wählten, häuften sich die Einladungen für öffentliche Auftritte. Hierzu gehörten Mühlenfeste in Neubukow und Kröpelin, Stadtfeste in Neubukow, Dorffeste in Kamin, Krempin, Pepelow, Radow, Biendorf und Kirch-Mulsow, das Landfrauenfest in Gaarvmühlen sowie viele Hochzeiten und Geburtstage. Die Tanzgruppe feiert reihum jeden Sommer ein Gartenfest bei einer Tänzerin. Teambildend waren auch gemeinsame Ausflüge in die Westernstädte PULLMAN CITY im Harz und ins EL DORADO in Templin. Dazu kommen regelmäßige Auftritte in der Gaststätte PRAXIS in Neubukow. Da die Tanzgruppe von ehemals 20 Mitgliedern sich im Laufe der Zeit auf 12 Tänzerinnen reduziert hatte, gründete Christine im Nov. 2012 eine 3. Übungsgruppe mit neuen Bewerberinnen, die später ebenfalls in die bestehende Tanzgruppe integriert werden soll. Ziel ist dabei, für Auftritte immer eine ausreichende Anzahl von Tänzerinnen verfügbar zu haben. Leider muss Christine Utech aus gesundheitlichen Gründen die Leitung der Gruppe in naher Zukunft auf eine der mitwirkenden Tänzerinnen übertragen. Sie möchte jedoch stille Teilnehmerin des Teams bleiben.

Manfred Utech



Mähmaschine mit
Flügelradableger
(Schwadenleger)

Geschichte & Geschichten

Rapsanbau gestern und heute

Unter diesem Titel hat Herr Nielsen aus Moitin nachfolgenden Bericht verfasst. Herr Nielsen ist 87 Jahre alt und ein erfahrener Landwirt, der die Entwicklung des Ackerbaus miterlebt hat.

Mit diesem Bericht möchte ich schildern, warum es heutzutage möglich geworden ist, den Raps in so großem Umfang - bis über 20% der Ackerfläche eines Landwirtschaftsbetriebes - anzubauen.

Vor dem letzten Krieg wurde Raps nur auf Gütern und von den Großbauern angebaut, denn es musste hierfür viel Handarbeit geleistet werden. Als Vorfrucht wurde hauptsächlich ein zwei Jahre stehendes Klee-Gras-Gemisch, der sogenannte „Dreesch“ angebaut. Wintergerste erst an 2. Stelle, Roggen und Weizen schon gar nicht. Schätzungsweise betrug die Rapsanbaufläche ca. 5% der Gesamtfläche eines Betriebes. Nachdem das Klee-Gras-Gemisch im Juni abgeerntet war, wurde der Acker mit viel Sorgfalt bearbeitet: Stoppelsturz, Stallmist, Pflug, Grubber, Egge und Walze. Gedrillt wurde mit einem Reihenabstand von ca. 20 cm und einer Saatgutmenge von 16 kg/ ha. Zwischen den Reihen sollte der Raps laut Empfehlung im Herbst und Frühjahr mittels Hackmaschine bearbeitet werden, was aus Zeitgründen kaum gelang. Wieviel Kunstdünger der Raps im Herbst und Frühjahr bekam, weiß ich nicht; bestimmt nicht so viel wie heutzutage.

Während der Blüte wurden durch den Rapsglanzkäfer und danach den Schotenrüssler die ersten größeren Verluste verursacht. Die ersten chemischen Bekämpfungsmittel kamen erst nach dem Krieg zum Einsatz. In Erinnerung ist mir, dass wir Kinder, in jeder Hand das Ende einer Bohnenstange tragend, durch die Blütenstände streiften, um die Käfer abzuschütteln. Wie lange es dauerte, bis die Käfer vom Boden wieder auf der Blüte waren, kann sich jeder selber denken.

Anfang Juli war der Raps mähereif. Zunächst musste mit der Sense rund um den Schlag eine Bahn für den Einsatz der Mähmaschine freigemäht werden. Bei der Dicke der Stängel war dies eine sehr anstrengende Handarbeit.

Als Mähmaschine eignete sich sehr gut der Flügelradableger, auch „Loppmaschine“ genannt. Man konnte einstellen, welcher der vier Flügel den gemähten Raps vom Tisch herunter- oder nur auf dem Tisch zusammenschieben sollte. Die heruntergeschobenen Haufen wurden „Loppen“ genannt. Die zweite Erntemöglichkeit war der Einsatz eines Bindemähers, der von vier Pferden gezogen werden musste und einen Bodenantrieb hatte. Durch das sperrige Mähgut kam es dabei oft zu verlustreichen Verstopfungen, die von Hand mühsam behoben werden mussten.

Die dritte Variante war der vom Traktor angetriebene Zapfwellenbinder, bei dem das Getriebe weiterlaufen konnte, während der Traktor stand. So konnten Störungen leichter behoben werden.

Je nach Witterung mussten die Loppen nach 4 bis 5 Tagen gewendet werden. Hierfür wurden aus Weidenästen geschnittene Haken benutzt. Ein Ast wurde unterhalb eines Seitentriebes abgesägt und auf eine Stiellänge von 120 bis 140 cm gekürzt; der Seitentrieb bildete den 30 bis 40 cm langen Haken.

Für den Transport des Rapses zum Dreschplatz wurden auf den oberen Leiterbäumen der Erntewagen Holzrahmen befestigt, so dass der Wagen auf jeder Seite eine zusätzliche Ausladung von 40 cm erhielt. Der ganze Wagen wurde mit einer Plane ausgelegt bzw. bespannt.

Aufgeladen wurden die Loppen von Hand mit einer größeren dreizinkigen Forke. Über den Zinken war ein Bügel angebracht, so dass die Loppen beim Aufladen schonend bewegt werden konnten. Zum Dreschen wurde neben der Dreschmaschine ein Laken ausgelegt, um die Verluste beim Abladen aufzufangen. An der Dreschmaschine mussten, um den sperrigen Raps durch die Dreschtrommel zu bringen, von den acht Schlagleisten der Trommel vier herausgeschraubt und der Abstand zwischen Trommel und Dreschkorb vergrößert werden. Der Mann an der Maschine drückte den Raps mit einem Knüppel direkt auf die offene Trommel. Eine gefährliche Aufgabe.

Der gedroschene Raps fiel aus der Dreschmaschine in Säcke. Oft war der Raps nach dem Drusch noch zu feucht bzw. konnte nicht gleich zum Händler gebracht werden. Wenn dann die vollen Säcke eine Nacht stehenbleiben mussten, wurde in jeden Sack ein Knüppel von ca. 80 cm Länge gesteckt, der verhindern sollte, dass sich der Raps unzulässig erwärmt.

Wie sieht es nun, 70 Jahre später mit dem Rapsanbau aus! Wintergerste und Weizen sind jetzt die Vorfrüchte für den Raps, der auf Anbauflächen von 100 ha wächst. Mit mehreren 100 PS starken Traktoren wird der Acker vorbereitet und die Saat eingebracht.

Leserzuschriften

Anmerkungen zum OZ-Artikel vom 13. März 2014

Und wieder ist eine „Grabenschau“ vorbei. Eigentlich müssten wir uns glücklich schätzen, in einem so ordentlichen und sauberen Gebiet zu wohnen. Wäre nicht das:



Seit vielen Jahren ist das Problem bekannt und es ist schlimm, dass nichts unternommen wird. Wir sind ein Trinkwassereinzugsgebiet und ich finde es unmöglich, dass so einige Leute einfach die Augen zu machen. Sicher muss der Graben ausgebaggert werden, aber damit ist das Problem nicht beseitigt. Es nutzt nichts, wenn wir wieder einen Umwelttag machen, Papier und Müll sammeln und die großen Probleme doch bleiben. Ich möchte ganz einfach, dass die Sache in Ordnung gebracht wird. Es kann nicht sein, dass niemand weiß, warum der Graben so aussieht. Jeder kennt bestimmt die Geschichte mit den Krähen und den Augen. Aber darauf kann man keine Rücksicht nehmen.

In diesem Sinne: Kornelia Rohn, Krempin

Mit Maschinen, die eine Arbeitsbreite von 24 m haben, wird der Raps mit viel künstlichem Dünger und Schädlingsbekämpfungsmitteln zu Höchstertträgen angeregt. Früher erntete man von einem Hektar etwa 20 dt. Heute sind 40 dt keine Seltenheit. Statt im Juli wird der Raps Anfang August von Mähdrechern geerntet und es ist erstaunlich, wieviel Hektar so eine Maschine am Tag schafft und wie wenig menschliche Arbeitskraft dafür erforderlich ist.

Zum Schluss noch eine Redewendung, die unter Rapsbauern umging:

„Bauern, baut Raps an, dann habt ihr das ganze Jahr was zu erzählen.“



Betreff Straßenschäden Ortsdurchfahrt Krempin

In der letzten Ausgabe des Cariner Landboten berichteten wir über den schlechten Straßenzustand der Kreisstraße DBR 26, die auch durch Krempin führt. Mit einem Brief und 68 Unterschriften haben wir uns an das zuständige Straßenamt gewandt.

Am 12.03.2014 hat uns Helmut Titzler (LK Rostock, Amt für Straßenbau u. Verkehr, Sachgebiet Straßenbau) geantwortet. Hier der Wortlaut:

„...betreffend Ihres Schreibens vom 04.03.2014 möchte ich Ihnen Folgendes mitteilen: Im Rahmen der finanziellen Ausstattung für den Bereich der grundhaften Sanierung als auch für Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen an den Kreisstraßen stehen dem Landkreis nur begrenzte Mittel zur Verfügung. Somit ist ein Ausbau von lediglich beschränkten Streckenabschnitten an Kreisstraßen möglich. An den verbleibenden Abschnitten werden entsprechende Unterhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen vorgenommen...“

Am 17. 03.2014 wurde bereits mit den Ausbesserungsarbeiten an der Straße (Ortseinfahrt aus Richtung Neubukow) begonnen. Wie lange allerdings die zugehütteten Löcher auch zu bleiben, ist fraglich.



H.S./H.S.

Für Kleine & Große

Nein, nein - es ist nicht Weihnachten! Aber bevor der Osterhase kommt, meldet sich noch einmal der Nikolaus zu Wort. Leider wurde der Artikel von S. Haker in der Dezemberausgabe des Cariner Landboten nicht vollständig abgedruckt. Hier noch einmal der volle Wortlaut, verbunden mit einer Entschuldigung...

Nikolausbesuch im Carinerland

Am Abend des 30. November kam die festlich geschmückte Weihnachtskutsche mit dem Nikolaus am Gemeindehaus in Moitin vorgefahren.

Große und kleine Kinder freuten sich über die Naschereien vom Nikolaus. Mit der Feuerwehr vorweg sind wir dann alle zum Sportplatz Moitin/Kamin marschiert. Dort hatten der Nikolaus und seine Helfer schon einiges vorbereitet.

Auf dem weihnachtlich geschmückten Platz verteilte der Nikolaus kleine Geschenke an die Kinder.

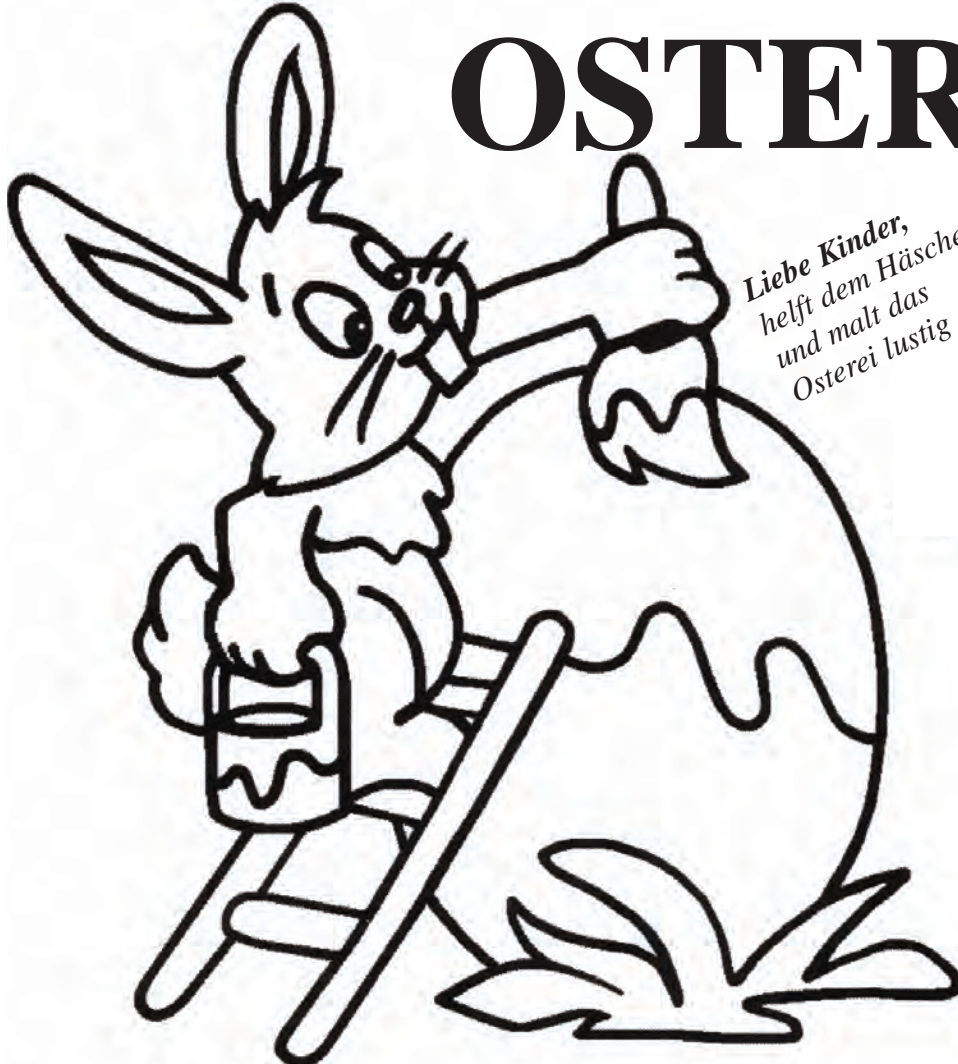


Bei weihnachtlicher Musik, Lagerfeuer, Bratwurst, Schmalzstullen und Glühwein hatten wir alle einen schönen Abend. Ein ganz großes Dankeschön vom Nikolaus an alle fleißigen Helfer aus Kamin/ Moitin sowie an die Feuerwehr aus dem Carinerland.

Das gesamte Nikolausteam sowie die Feuerwehr haben die Einnahmen des Abends den Taifun-Opfern auf den Philippinen gespendet. Hier auch noch einmal ein besonderer Dank an alle Spender.

Euer Nikolausteam

OSTERSEITE



*Liebe Kinder,
hilft dem Häschen
und malt das
Osterei lustig an!*

Osterhäschen



Osterhäschen, groß und klein, tummeln sich am Wiesenrain, müssen tanzen, hopsen, lachen und mitunter Männchen machen. Heute wollen wir noch springen und den Kindern Eier bringen: Rote, gelbe, braune, graue, bunte, grüne, himmelblaue. Keiner kriegt was, der uns sieht: Das ist unser Hasenlied

Volksreim

Versteckte Buchstaben

_ sterei

Oster_ase

Osterl_mm

Fro_e Os_ern!